

Karl Robert Langewiesche in Düsseldorf.	10754/55	R. Piper & Co. in München.	10752
*Griechische Bildwerke. Kart. 1 M 80 ⚭; geb. 3 M.		*Meebold, Indien. 5 M; geb. 7 M.	
Paul Ritschmann in Berlin.	10757	*Klossowski, Honoré Daumier. 30 M.	
*Paul, Wo liegt das Glück? 1 M; geb. 1 M 60 ⚭.		*Worringer, Lukas Cranach. 5 M.	
*— Geistig arbeiten. 10. Aufl. 1 M.		Hermann Seemann Nachf. in Berlin.	10750
*— Der geniale Mensch. 4.—5. Aufl. 1 M.		*Jossel, Schabbes-Schmus. 7. Aufl. 1 M.	
*Freydank, Gedächtnis. 7.—8. Aufl. 1 M.		H. D. Sperling in Stuttgart.	10750
*Marschik, Geist und Seele. 1 M 50 ⚭.		*Sperlings Inserenten-Adressbuch. 5. Aufl.	
R. Oldenbourg in München.	10748	Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.	U 1
*Deutscher Kalender für Elektrotechniker. Begründet von Uppenborn, neu bearbeitet von Dettmar (25. Jahrgang 1908). 5 M.		*Heimburg, Wie auch wir vergeben. Roman. 3 M; geb. 4 M.	
*Österreichischer Kalender für Elektrotechniker. Begründet von Uppenborn, neu bearbeitet von Dettmar (5. Jahrgang 1908). 5 M = 6 Kr.		Verlagsanstalt F. Brudmann u. G. in München.	10756
*Schweizer Kalender für Elektrotechniker. Begründet von Uppenborn, neu bearbeitet von Dettmar (5. Jahrgang 1908). 5 M = 6 frs. 70 c.		*Matthias Grünwalds Isenheimer Altar im Museum zu Colmar. Mit Text hrsg. v. Friedländer. In Mappe etwa 100 M.	
Wilhelm Dyck in Leipzig.	10733	E. J. G. Volkmann Nachfolger in Rostock.	10747
Bratter, Die kutzowalachische Frage. 2 M.		*Dietrich, Der moderne Dampfkessel der Kriegs- und Handelsschiffe. Vollständig in 5—6 Lieferungen à 2 M.	
Moritz Perles Verlag in Wien.	U 2	Wifhan & Burthardt in Halle a. S.	10740
*Nothnagel, Das Sterben. 2 M; Luxusausgabe 5 M.		Greiner, David, König von Israel. 1 M 20 ⚭.	
		W. Wunderling, Verlags-Conto in Regensburg.	10746
		*Dumbrava: Der Haiduch. 6 M; geb. 7 M.	

Nichtamtlicher Teil.

Nicolai und Parthey.

Aus dem Leben
einer Berliner Buchhändlerfamilie.

Von Tony Kellen (Bredenev/Ruhr).

In der Geschichte der Literatur am Ende des achtzehnten und zu Anfang des neunzehnten Jahrhunderts begegnen wir auf Schritt und Tritt dem Namen des Schriftstellers und Verlegers Friedrich Nicolai, und wenn wir uns all die abfälligen Urteile über diesen vielseitigen Mann vergegenwärtigen, wie sie seit den Zeiten in den Literaturgeschichten üblich geworden sind und noch jetzt immer von neuem wiederholt werden, so muß es uns doch immerhin auffällig erscheinen, daß man einem angeblich so unbedeutenden Manne lange Zeit so viel Beachtung geschenkt hat. Nun ist es eine bekannte Tatsache, daß in vielen literaturgeschichtlichen Werken eine Menge Urteile unbesehen nachgeschrieben werden oder auch manches Lob verstärkt und mancher Tadel verschärft wird, ohne daß der Verfasser sich der Mühe unterzieht, das Urteil seiner Vorgänger nachzuprüfen. Ich glaube, daß, wenn man jetzt das Leben und die literarische wie verlegerische Tätigkeit Nicolais einmal nach allen Seiten gründlich erforschen und rein objektiv darstellen wollte, das Urteil über ihn doch zum Teil einer Revision zu unterziehen wäre.

Aus der kürzlich an dieser Stelle erschienenen Studie über Lessings Beziehungen zum Buchhandel*) kann man ersehen, daß Nicolai, der so sehr als nüchternen Verstandesmenschen verschrien ist, als Verleger ein edler Mann war, dem selbst die Schriftsteller, die sich gern von den Buchhändlern emanzipiert hätten, nichts Nachteiliges nachzusagen wußten. Ein weiteres Zeugnis zu seinen Gunsten finden wir in den Jugenderinnerungen von Ludwig Parthey, seinem Enkel und Nachfolger, und selbst wenn wir von diesem kein kritisches Urteil erwarten könnten, so sehen wir doch aus seinen Schilderungen, die durch andre gewichtige Zeugnisse bestätigt werden, daß Nicolai in der Berliner Gesellschaft eine Stellung einnahm, wie ein geistig unbedeutender Mann sie nie hätte erringen können. Schon aus diesem Grunde freut es mich,

*) Vgl. Börsenblatt 1907 Nr. 231, 233, 234.

das Erscheinen einer neuen Ausgabe des erwähnten Werkes, das seinerzeit nur für Freunde gedruckt wurde und deshalb schwer zu erlangen war, anzeigen zu können. Dieser Neudruck, der infolge einer Subskription nur in 400 nummerierten Exemplaren hergestellt wurde, ist betitelt:

Jugenderinnerungen von Gustav Parthey. Handschrift für Freunde Neu herausgegeben (getreu dem Original) und mit einer Einleitung sowie Anmerkungen versehen von Ernst Friedel, Geheimer Regierungsrat. Privatdruck mit Zustimmung der Familie Parthey. Gross-Oktav. Erster Teil: XIX, 451 Seiten. Zweiter Teil: 542 Seiten. Berlin 1907, Ernst Frensdorff.

In 2 Ganzleinenbänden 30 M.

Dieses Werk hat tatsächlich einen Neudruck verdient, denn es enthält eine Fülle interessanter Schilderungen und Einzelheiten aus der Zeit, wo Nicolai im höchsten Ansehen stand, aus der traurigen Periode der Franzosenherrschaft und aus der Zeit der Befreiungskriege bis zum Jahre 1821. Während uns sonst unter der Bezeichnung Jugenderinnerungen vielfach recht unbedeutende Kleinigkeiten geboten werden, finden wir hier Berichte über durchweg bedeutende Männer und abgeklärte Urteile; denn diese Erinnerungen hat Parthey erst in hohem Alter niedergeschrieben, und wenn ihm dabei infolge des weiten zeitlichen Abstandes auch einzelne kleine Ungenauigkeiten mitunter liefen, so haben seine Schilderungen doch den Vorzug, daß ihnen die reifen Erfahrungen eines langen Lebens und die objektive Ruhe des Greisenalters zu gute kamen.

Aus diesem Werk seien hier einige bemerkenswerte Einzelheiten über Nicolai und Parthey mitgeteilt, die uns ihr Leben in großen Zügen vorführen. Die Angaben über Nicolai werden noch durch einige Notizen aus andern Quellen vervollständigt.

Nicolais Vater Christoph Gottlieb Nicolai lernte bei Gottfried Zimmermann (1670—1723) in Wittenberg die Buchhandlung und heiratete die Tochter seines Prinzipals. Als Mitgift erhielt er eine kleine Filialbuchhandlung in Berlin, das am Ende des siebzehnten Jahrhunderts in bezug auf literarischen Verkehr gegen die berühmte Universität Wittenberg weit zurückstand.